

Taufe des Herrn - 1. Sonntag im Jk B - 07.01.2024

Aus dem Buch Jesaja 42,5a.1-4.6-7

So spricht der Herr: Seht, das ist mein Knecht, den ich stütze; das ist mein Erwählter, an ihm finde ich Gefallen. Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, er bringt den Völkern das Recht. Er schreit nicht und lärmt nicht und lässt seine Stimme nicht auf der Straße erschallen. Das geknickte Rohr zerbricht er nicht, und den glimmenden Docht löscht er nicht aus; ja, er bringt wirklich das Recht. Er wird nicht müde und bricht nicht zusammen, bis er auf der Erde das Recht begründet hat. Auf sein Gesetz warten die Inseln. Ich, der Herr, habe dich aus Gerechtigkeit gerufen, ich fasse dich an der Hand. Ich habe dich geschaffen und dazu bestimmt, der Bund für mein Volk und das Licht für die Völker zu sein: blinde Augen zu öffnen, Gefangene aus dem Kerker zu holen und alle, die im Dunkel sitzen, aus ihrer Haft zu befreien.

Aus dem Hebräerbrief 5,7-9

Als Christus auf Erden lebte, hat er mit lautem Schreien und unter Tränen Gebete und Bitten vor den gebracht, der ihn aus dem Tod retten konnte, und er ist erhört und aus seiner Angst befreit worden. Obwohl er der Sohn war, hat er durch Leiden den Gehorsam gelernt; zur Vollendung gelangt, ist er für alle, die ihm gehorchen, der Urheber des ewigen Heils geworden

Evangelium nach Lukas, 3,15-16.21-22

Das Volk war voll Erwartung, und alle überlegten im stillen, ob Johannes nicht vielleicht selbst der Messias sei. Doch Johannes gab ihnen allen zur Antwort: Ich taufe euch nur mit Wasser. Es kommt aber einer, der stärker ist als ich, und ich bin es nicht wert, ihm die Schuhe aufzuschnüren. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. *Zusammen mit dem ganzen Volk ließ auch Jesus sich taufen.* Und während er betete, öffnete sich der Himmel, und der Heilige Geist kam sichtbar in Gestalt einer Taube auf ihn herab, und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden.

Liebe Brüder und Schwestern!

„Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden“. Das sind die Worte, die Jesus bei seiner Taufe vom Himmel her zu hören bekommen hat. Ganz ähnliche Worte sind heute in der ersten Lesung aus dem Propheten Jesaja voraus gegangen. Da hieß es: „Seht, das ist mein Knecht, den ich stütze; das ist mein Erwählter, an ihm finde ich Gefallen“. Bleiben wir zunächst bei diesen Prophetenworten; denn dadurch können wie auch die Worte bei der Taufe Jesu besser verstehen.

Von einem *Knecht* ist bei Jesaja die Rede. Von ihm sagt Gott: „Das ist mein Knecht, den ich stütze; das ist mein Erwählter, an ihm finde ich Gefallen“. „Er ist mein Knecht“ – das heißt hier: Er ist mein Beauftragter, mein Vertrauter. Gott *selbst* also steht hinter ihm, er gibt ihm

Halt und Stütze, er will für eine große Aufgabe ausrüsten, indem er seinen Geist auf ihn legt. Die Sendung Gottes an seinen Knecht ist eine *weltweite* Sendung; er soll die Pläne und die Forderungen Gottes allen Völkern kundtun, er soll unter den Völkern eine göttliche Ordnung aufrichten. Zu diesem großen Auftrag wird der Knecht von Gott selbst ermutigt und mit heiligem Geist ausgerüstet.

Es fragt sich nun, *wie* dieser Gottesknecht seinen weltweiten Auftrag erfüllen wird. Wird er mit Armeen und Legionen die Völker unter seine Macht bringen? Oder in der heutigen Sprach würden wir vielleicht fragen: Wird er alle möglichen Medien einsetzen, um seine Botschaft in aller Welt auszurichten?

Nichts von alledem wird er tun, im Gegenteil: „Er schreit nicht und lärmt nicht – heißt es –; er lässt seine Stimme nicht auf der Straße erschallen“. Er wird also keinen großen Lärm machen, sondern er wird bescheiden und still auftreten. Und was hier ganz besonders betont wird, ist seine Haltung den *Schwachen* gegenüber. In der Bildsprache heißt es: Er wird das geknickte Rohr nicht gänzlich zerbrechen, sondern aufrichten und erhalten. Auch den glimmenden Docht wird er nicht ganz auslöschen, und auch nicht nur am Glimmen erhalten, sondern er wird ihn zur hellen Flamme entfachen.

Mit diesen Bildern soll gesagt werden, was Gott durch seinen Knecht an uns Menschen tun will: Was Gott an uns Menschen, trotz unserer Schwachheit und Sündhaftigkeit, noch *gut* und brauchbar findet, das wird er nicht einfach vernichten, sondern er wird es heilen und aufrichten. Und begegnen ihm bei diesem Aufrichten auch Schwierigkeiten und Misserfolge, so wird er nicht aufgeben, sondern durchhalten: „Er wird nicht müde, heißt es, und bricht nicht zusammen, bis er auf Erden das Recht begründet hat“.

All das nun, was über diesen Gottesknecht als *Verheißung* gesagt wird, das hat sich in Jesus Christus erfüllt. Jesus Christus, *er* ist der wahre Gottesknecht, der aber nicht mehr als *Knecht* bezeichnet wird, sondern vom himmlischen Vater als sein geliebter *Sohn* bestätigt wird: „Du bist mein geliebter Sohn; an dir habe ich Gefallen gefunden“.

Der *Sohn* Gottes ist sein Erwählter und Beauftragter, der Sohn ist mit Heiligem Geist ausgerüstet. *Jesus* ist derjenige, der der ganzen Welt Licht und Heil bringen soll. An *diesen* Gottesknecht, an *Jesus* dürfen auch *wir* uns wenden. Denn vor ihm sind *wir* wie ein glimmender Docht, der am Erlöschen ist; wir, mit unserer schwankenden Liebe. Vor ihm sind *wir* wie ein geknicktes Rohr, das am Fallen ist. Der *Sohn* ist es, der sich gütig und geduldig unserer Gebrechlichkeit annimmt und uns immer neu aufrichtet.

Die Taufe im Jordan war für Jesus der entscheidende Anfang. Von hier aus wird er seinen Weg bis hin zum Tod am Kreuz gehen. Er hat sein Leben hingegeben, damit auch *wir* Kinder Gottes sein können.

So bitten wir heute den Vater, dass er auch *uns* mit dem Heiligen Geist ausrüste, damit er auch uns als seine geliebten Söhne und Töchter erkennen kann, und damit wir uns auch untereinander als gute Geschwister erweisen können. Amen.

P. Pius Agreiter OSB